

Befragung zum sozioökonomischen Hintergrund und zu den Motiven von Crowdworkern: Endbericht

Bertschek, Irene; Ohnemus, Jörg; Viete, Steffen

Veröffentlichungsversion / Published Version
Abschlussbericht / final report

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Bertschek, I., Ohnemus, J., & Viete, S. (2016). *Befragung zum sozioökonomischen Hintergrund und zu den Motiven von Crowdworkern: Endbericht*. (Forschungsbericht / Bundesministerium für Arbeit und Soziales, FB462). Mannheim: Bundesministerium für Arbeit und Soziales; Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) GmbH. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-47092-0>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



FORSCHUNGSBERICHT

462

Befragung zum sozioökonomischen Hintergrund und zu den Motiven von Crowdworkern

– Endbericht –

Endbericht zur

Kurzexpertise

Befragung zum sozioökonomischen Hintergrund und zu den Motiven von Crowdworkern

an das

Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Referat Ia 4
Wilhelmstraße 49
10117 Berlin

Mannheim, 02. April 2015

ZEW

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH

Ansprechpartner

Prof. Dr. Irene Bertschek

L 7, 1 · 68161 Mannheim

Postfach 10 34 43

68034 Mannheim

E-Mail bertschek@zew.de

Telefon +49 621-1235-178

Telefax +49 621-1235-333



Projektteam:

Prof. Dr. Irene Bertschek

Dr. Jörg Ohnemus

Steffen Viete

Zusammenfassung

Ziel dieser Kurzexpose ist es, Grundlagen für eine Verbesserung der empirischen Basis zur Beurteilung der Verbreitung und der arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Dimension des Crowdworkings in Deutschland zu schaffen. Beim Crowdworking werden Aufträge, meist zerteilt in kleinere Aufgaben, über digitale Plattformen an Crowdworker vergeben. Dies kann sowohl an die eigenen Beschäftigten erfolgen (internes Crowdworking) als auch an Dritte (externes Crowdworking). Diese Studie befasst sich mit externem Crowdworking. Hierzu wurde ein Erhebungsdesign entwickelt, welches den Feldzugang zu Crowdworkern in Deutschland eruieren sollte. Des Weiteren wurde ein entsprechendes Erhebungsinstrument entworfen und in einer ersten Befragung erprobt. Die Ergebnisse dienen sowohl inhaltlich wie auch methodisch als Grundlage für mögliche weiterführende Studien. Die zentralen Ergebnisse der Befragung von 408 Crowdworkern von zwei Plattformen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Die befragten Crowdworker sind im Vergleich zu Erwerbstätigen in Deutschland im Durchschnitt jünger und öfter ledig.
- Ein Großteil der befragten Crowdworker ist neben der Crowdworking-Tätigkeit in einer abhängigen Beschäftigung tätig oder befindet sich in der beruflichen Ausbildung (betriebliche Ausbildung oder Studium). Die befragten Crowdworker zeichnen sich durch ein hohes Bildungsniveau aus.
- Unter den Umfrageteilnehmern sind ein geringer Beschäftigungsumfang im Crowdworking und ein dementsprechend geringes Einkommen durch die Bearbeitung von Microtasks festzustellen.
- Zentrale Motive der Teilnahme am Crowdworking sind die gebotene räumliche, zeitliche sowie inhaltliche Flexibilität der Tätigkeit. Einschätzungsfragen verdeutlichen eine Divergenz zwischen der Crowdworking-Tätigkeit und der eigenen Qualifikation.
- Bei der Interpretation der im Rahmen der vorliegenden Kurzexpose gewonnenen inhaltlichen Ergebnisse ist die geringe Stichprobengröße (408 Antworten) zu berücksichtigen.

Zentrale methodische Ergebnisse und Schlüsse:

- Umfragen auf Crowdfunding-Plattformen sind aufgrund der vergleichsweise hohen Anzahl adressierbarer Individuen zeitlich schnell umzusetzen. Für die jeweilige Plattform repräsentative Aussagen sind jedoch nicht möglich.
- Die Relevanz einer Vielzahl der gestellten Fragen hängt maßgeblich vom Erwerbsstatus der Befragten ab. In weiteren Erhebungen sollte eine hinreichende Stichprobengröße gewählt werden, um entsprechende Fallzahlen innerhalb relevanter Erwerbsgruppen zu erzielen. Aufgrund der hohen empirischen Relevanz von Personen in der beruflichen Ausbildung sollten zukünftige Studien insbesondere zwischen betrieblicher Ausbildung und Studium differenzieren.
- Da die Inhalte der Aufträge auf deutschen Plattformen in der Regel vom Betreiber geprüft werden, ist eine Befragung ohne Einbindung der Betreiber nicht möglich. Zukünftige Studien sollten dies mit Blick auf die Inhalte der Umfrage berücksichtigen.

Zentrale Schlussfolgerungen für weiterführende Studien:

- Zur Verbesserung der empirischen Basis sollte eine Kooperation mit Betreibern von Plattformen angestrebt werden, die komplexere Projekte und Tätigkeiten vergeben.
- Die Plattformbetreiber sollten bei der Gestaltung des Erhebungsinstruments eingebunden werden, um eine Berücksichtigung der verschiedenen Interessenlagen zu ermöglichen und so die Teilnahmebereitschaft der Betreiber zu erhöhen.
- Ein entsprechendes Vorhaben sollte in einem vorgeschalteten Projekt oder in einer ersten Projektstufe zunächst die Teilnahmebereitschaft und Teilnahmebedingungen einer hinreichenden Anzahl relevanter Plattformen eruieren.
- Eine gesamtwirtschaftliche Abschätzung des Phänomens Crowdfunding ist über eine Befragung der Plattformbetreiber nicht realisierbar. Hier ist eine repräsentative Unternehmensbefragung, auch im verarbeitenden Gewerbe, vorzuziehen. Ein möglicher Datenzugang böte sich durch die Einspeisung entsprechender Fragen in bestehende, repräsentative Unternehmensbefragungen.

1 Einleitung

Im Laufe der letzten Jahre hat sich ein Markt für bezahlte Arbeit in der Crowd entwickelt, der es Unternehmen ermöglicht, Aufgaben flexibel an externe Arbeitskräfte zu vergeben. Dieser Markt für bezahlte Online-Arbeit wird in der Literatur in jüngster Zeit unter dem Schlagwort „Crowdworking“ diskutiert (vgl. etwa Felstiner 2011, Kawalec und Menz 2013, Kittur et al. 2013, Blohm et al. 2014). Bis heute hat sich ein recht heterogenes Feld an Crowdworking-Plattformen etabliert, welche ein breites Spektrum an Tätigkeiten vermitteln, von Design- und Kreativaufgaben, über Programmieraktivitäten und -projekte, bis hin zu unspezialisierten Kleinstaufgaben, wie der Datenrecherche oder dem Verfassen kurzer Texte. Eine erste Unternehmensbefragung des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim zur Verbreitung von Crowdworking in der Informationswirtschaft¹ in Deutschland hat jedoch gezeigt, dass das noch recht junge Crowdworking-Modell und das dahinter stehende Konzept in vielen Unternehmen noch völlig unbekannt ist und Crowdworking bis 2014 generell von sehr wenigen Unternehmen (rund 3 Prozent) aktiv genutzt wurde. Insgesamt gibt es bisher für Deutschland indessen noch keine überzeugende empirische Evidenz zu den Arbeitsbedingungen, zum sozioökonomischen Hintergrund und zu den Motiven von Crowdworkern. Vor diesem Hintergrund werden im Rahmen der vorliegenden Kurzexpertise Wege ausgelotet, über die sich diese Informationslücke schließen lässt, und eine erste – nicht repräsentative – Datenerhebung im Feld durchgeführt. Hierfür wurden ein Erhebungsdesign sowie ein Erhebungsinstrument konzipiert, welche anschließend am Fall zweier ausgewählter Crowdworking-Plattformen in der Praxis exemplarisch erprobt

¹ Der Wirtschaftszweig Informationswirtschaft bildet sich aus den neun Branchen IKT-Hardware, IKT-Dienstleister, Medien, Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Public-Relations- und Unternehmensberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchung, Forschung und Entwicklung, Werbung und Marktforschung sowie sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten. Zum Stichtag Ende Juni 2014 waren in der Informationswirtschaft insgesamt rund 2,6 Mio. sozialversicherungspflichtige Beschäftigte tätig, was einem Anteil von etwa 8,7 Prozent an der Gesamtwirtschaft entspricht.

wurden. Die Ergebnisse der Studie sollen dabei sowohl inhaltlich als auch methodisch als Grundlage für künftige empirische Untersuchungen von Crowdworkern in Deutschland dienen.

Der vorliegende Endbericht fasst die inhaltlichen und methodischen Erkenntnisse, welche im Rahmen der Kurzexpose gewonnen werden konnten, zusammen. Auf Grundlage der Ergebnisse werden im Anschluss Vorschläge für eine mögliche weitere Vorgehensweise zur Verbesserung der empirischen Basis zur Beurteilung der Verbreitung und der arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Dimension des Crowdworkings in Deutschland abgeleitet.

2 Vorgehen

In der ersten Projektphase wurde ein Erhebungsinstrument für die Befragung von Crowdworkern konzipiert und als Online-Umfrage implementiert. Parallel wurden, unter Berücksichtigung technischer und juristischer Rahmenbedingungen, die Möglichkeiten eines Feldzugangs für eine Umfrage unter Crowdworkern eruiert. Nachdem eine telefonische und schriftliche Anbahnung eines Feldzugangs über einzelne ausgewählte Plattformen an der Teilnahmebereitschaft der Betreiber scheiterte, konnte im Rahmen der KEx ein Zugang zu Crowdworkern über entsprechende Umfrageangebote im Leistungsumfang von zwei Crowdworking-Plattformen für die Bearbeitung von Microtasks etabliert werden.

Bei Crowdworking im Rahmen von Microtasks handelt es sich um die Vermittlung von Kleinstaufgaben, welche schnell zu erledigen sind und in großer Menge anfallen, wie z.B. die Recherche von Daten oder das Verfassen kurzer Texte. Die Vermittlung solcher Microtasks wurde erstmalig durch die Plattform *Mechanical Turk* von Amazon angeboten und bildete den Einstieg in die Organisation von Auslagerungsprozessen nach dem Crowdworking-Prinzip. Darüber hinaus bildet die Bearbeitung von Microtasks die Arbeitsform, welche von den bisher wohl meist zitierten US-amerikanischen empirischen Studien zum Thema Crowdworking untersucht wurde (vgl. Ipeirotis 2010, Ross et al. 2010). Es bleibt jedoch festzuhalten, dass eine Vielfalt unterschiedlicher Aufgaben und Tätigkeiten von verschiedenen Crowdworking-Intermediären in Deutschland vermittelt

werden, von der Bearbeitung von Microtasks bis hin zu komplexen Projekten mit langer Laufzeit und hohem Budget, wie der Entwicklung von Softwaremodulen. Auch unterscheiden sich die Plattformen im Hinblick auf die Organisation und Abwicklung des Crowdfunding-Prozesses, mit unterschiedlichen Konsequenzen für die Entlohnung und Arbeitsbedingungen der Crowdworker. So reichen z.B. die Entlohnungsmodelle der verschiedenen Plattformen von der Bezahlung von Festpreisen bis hin zur Organisation im Wettbewerbsverfahren, bei denen Honorare für eine Leistungen ausschließlich an die beste Einreichung bezahlt werden. Diese Heterogenität des Crowdfundings als Arbeitsform kann in den empirischen Ergebnissen der vorliegenden Kurzexpertise aufgrund des Fokus auf die Bearbeitung von Microtasks folglich nicht abgedeckt werden.

Was die Komplexität der Aufgaben betrifft, ist außerdem zu berücksichtigen, dass sich das Arbeitsmodell des Crowdfundings nicht unbedingt klar vom Modell der klassischen freien Mitarbeit oder des Freelancing abgrenzen lässt. Beim etablierten Modell des Freelancing sind Selbständige oder Arbeitnehmer über Werkverträge für ein oder mehrere Unternehmen tätig, ohne dass notwendigerweise eine Vermittlung über eine digitale Plattform wie beim Crowdfunding erfolgt. Allerdings kann die Vermittlung über eine Plattform dazu beitragen, den Match zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer zu verbessern, da sie den Pool an Aufträgen und potenziellen Auftragnehmern vergrößert.

Die Feldphase der Befragung fand Ende Februar 2015 bis Anfang März 2015 auf zwei deutschen Crowdfunding-Plattformen für Microtasks statt. Hierbei handelte es sich um jeweils eine Plattform für stationäres Crowdfunding und eine Plattform für mobiles Crowdfunding, bei dem die Aufträge über mobile Endgeräte ausgeschrieben werden und deren Arbeitsaufträge in der Regel die physische Mobilität der Crowdworker voraussetzen. Die Beantwortung der Online-Umfrage, welche in etwa 15 Minuten in Anspruch nahm, wurde mit jeweils rund drei Euro entlohnt. Je Plattform wurde ein Rücklauf von 200 Beobachtungen angestrebt. Die entsprechenden Fallzahlen konnten binnen einer Woche realisiert werden. Insgesamt wurden 408 Fragebögen ausgefüllt. Im Folgenden werden die inhaltlichen sowie methodischen Erkenntnisse der Befragung dargestellt.

3 Inhaltliche Ergebnisse

Eine detaillierte grafische Aufbereitung der inhaltlichen Ergebnisse der Befragung findet sich im Anhang A. Im Folgenden Abschnitt werden die zentralen inhaltlichen Erkenntnisse der Befragung kurz diskutiert.

3.1 Soziodemografischer Hintergrund und Erwerbsstatus

Alter und Geschlecht

Rund 50 Prozent der befragten Crowdworker sind im Alter zwischen 20 und 29 Jahren (Anhang A, Abb. 2). Das Durchschnittsalter im gesamten Sample beträgt 29 Jahre. Lediglich rund drei Prozent der Befragten ist fünfzig Jahre und älter. Darüber hinaus zeigt eine Betrachtung der Geschlechterverteilung, dass der überwiegende Teil der befragten Crowdworker männlich ist (Anhang A, Abb. 1).

Familienstand und Wohnsituation

Ein überwiegender Teil von rund 76 Prozent der Befragten ist ledig (Anhang A, Abb. 3). Rund ein Viertel der Umfrageteilnehmer leben alleine (26%), über die Hälfte lebt in Haushalten mit ein bis zwei Haushaltsmitgliedern (56 %) (Anhang A, Abb. 4). Etwa die Hälfte der befragten Crowdworker wohnt in Gemeinden mit mindestens 50.000 Einwohnern und mehr (Anhang A, Abb. 8).

Erwerbsstatus

Eine Betrachtung des Erwerbsstatus zeigt, dass sich die Befragten neben ihrer Tätigkeit im Crowdworking überwiegend in einer abhängigen Beschäftigung (rund 39%) oder in der beruflichen Ausbildung, d.h. in einer betrieblichen Ausbildung oder im Studium befinden (rund 31%) (Anhang A, Abb. 5). Lediglich etwa acht Prozent der Befragten geben an, einer selbständigen Tätigkeit nachzugehen. Ein vergleichbar geringer Anteil von rund sieben Prozent gibt an arbeitssuchend zu sein. Am seltensten (bei weniger als zwei Prozent der Befragten) finden sich Personen in Mutterschutz bzw. Elternzeit oder Rentner, Pensionäre, bzw. Personen im (Vor-)Ruhestand unter den befragten Crowdworkern.

Bildungsstand

Betrachtet man die Angaben zur schulischen und beruflichen Bildung (Anhang A, Abb. 6 und 7), so wird ein vergleichsweise hohes Bildungsniveau unter den

Befragten deutlich. Fast 95 Prozent besitzen einen mittleren Schulabschluss, oder streben diesen an. Hiervon sind es wiederum etwa 30 Prozent mit mittlerer Reife bzw. Realschulabschluss und gar rund 65 Prozent mit Hochschulreife bzw. Abitur. Lediglich rund fünf Prozent der Befragten haben einen Volks- bzw. Hauptschulabschluss, oder streben diesen an.

Der am häufigsten genannte berufliche Bildungsabschluss ist ein Universitäts- oder Hochschulabschluss, welcher von rund 41 Prozent der befragten angegeben wird. Die zweitgrößte Gruppe bilden Befragte mit einer Lehre oder einem Facharbeiterabschluss (etwa 28%). Jeweils rund neun Prozent geben eine berufliche Ausbildung an Berufsfachschulen, Handelsschulen oder Schulen des Gesundheitswesens bzw. ein Studium an einer Fachhochschule oder Berufsakademie an. Knapp fünf Prozent geben an, keine Berufsausbildung und kein Studium abgeschlossen zu haben.² Noch geringer ist der Anteil der Teilnehmer, die einen Fachschulabschluss besitzen oder promoviert sind bzw. dies anstreben.

Wochenarbeitszeit insgesamt

Rund 23 Prozent der Befragten geben eine wöchentliche Gesamtarbeitszeit, einschließlich ihrer Haupt- und Nebentätigkeiten sowie der Arbeit über Internetportale von 40 Stunden an (Anhang A, Abb. 9). Im Median liegt die wöchentliche Gesamtarbeitszeit bei 39,5 Stunden. Etwa 19 Prozent der befragten Crowdworker leisten insgesamt überlange Arbeitszeiten von 45 Stunden pro Woche und mehr. Immerhin rund 18 Prozent geben wöchentliche Gesamtarbeitszeiten von unter zehn Stunden an. Diese Gruppe bildet sich überwiegend aus Personen in der schulischen oder beruflichen Ausbildung sowie aus Arbeitssuchenden.

Monatliches Einkommen

Abbildung 10 in Anhang A fasst die Angaben der Befragten zur Einkommenssituation zusammen. Der überwiegende Teil der befragten Crowdworker gibt ein *persönliches* monatliches Nettoeinkommen von unter 1.500 Euro an (rund 78 %). Zu dieser Einkommensgruppe zählen vor allem Befragte in der schulischen oder beruflichen Ausbildung. Demgegenüber geben lediglich rund fünf Prozent

² Diese Frage richtete sich nur an Teilnehmer, welche sich nicht mehr in der schulischen oder beruflichen Ausbildung befinden.

ein *persönliches* monatliches Nettoeinkommen von über 3.000 Euro an. Gemessen am monatlichen Nettohaushaltseinkommen erweist sich die Einkommensverteilung unter den Befragten als deutlich gleichmäßiger verteilt. So geben jeweils rund 30 Prozent an Haushalten mit einem monatlichen Nettoeinkommen von unter 1.500 bzw. über 3.000 Euro anzugehören. Etwa 40 Prozent leben in Haushalten mit einem monatlichen Nettoeinkommen von 1.500 bis 3.000 Euro.

Nachfrage nach sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen

Befragungsteilnehmern, welche keiner sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit nachgehen, wurde darüber hinaus die Frage gestellt, ob sie eine reguläre, sozialversicherungspflichtige Beschäftigung anstreben. Hier gaben lediglich rund 18 Prozent an, keine solche Beschäftigung anzustreben (Anhang A, Abb. 11). Um die Aussagekraft einer solchen Statistik zu erhöhen, ist eine Differenzierung der Befragten nach deren Erwerbsstatus erforderlich. Abbildung 12 in Anhang A zeigt das Antwortverhalten differenziert nach drei Gruppen: Selbständige mit und ohne eigenen Beschäftigten, Personen in der schulischen oder beruflichen Ausbildung sowie Personen ohne Arbeit, also Arbeitssuchende und Hausfrauen/männer. Hier zeigt sich z.B., dass über die Hälfte der Selbständigen (rund 55%) keine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit anstreben, wohingegen dies von lediglich rund 13 Prozent bzw. zehn Prozent der Befragten in Ausbildung oder ohne Arbeit angegeben wird. Es bleibt jedoch anzumerken, dass die Aussagekraft einer derartigen Differenzierung der Ergebnisse nach dem Erwerbsstatus in der vorliegenden Studie aufgrund der geringen Stichprobengröße stark eingeschränkt ist.

Vergleich ausgewählter Charakteristika zwischen Teilnehmern im mobilen- und im stationären Crowdfunding

Crowdfunding-Plattformen wickeln mittlerweile eine Vielzahl verschiedenster Tätigkeiten und Dienstleistungen ab, welche sich in ihren Inhalten und ihrer Komplexität zum Teil stark unterscheiden. Die Teilnehmer von Crowdfunding-Plattformen lassen sich in diesem Zusammenhang nach den von ihnen ausgeübten Tätigkeiten unterscheiden. So zeigt z.B. eine grobe exemplarische Differenzierung zwischen befragten Teilnehmern des mobilen und des stationären Crowdfundings anhand des Erwerbsstatus, dass ein bedeutend höherer Anteil

der Befragten im mobilen Crowdfunding in einer abhängigen Beschäftigung tätig ist, wohingegen sich unter den stationären Crowdworkern anteilig mehr Personen in der beruflichen Ausbildung befinden. Ein Vergleich des Alters zwischen den zwei Gruppen zeigt, dass unter den Befragten des stationären Crowdfundings ein höherer Anteil zwischen 20 und 29 Jahren alt ist. Demgegenüber sind mehr Umfrageteilnehmer des mobilen Crowdfundings im Alter zwischen 30 und 39 Jahren. Mit Blick auf das Durchschnittsalter der Befragten bestehen hingegen keine signifikanten Unterschiede zwischen den beiden Arbeitsformen (Anhang A, Abb. 13 und 14).³ Ein Blick auf die Größe des Wohnortes zeigt des Weiteren, dass Teilnehmer des mobilen Crowdfunding im Durchschnitt aus größeren Gemeinden stammen, da das mobile Crowdfunding die regionale Verfügbarkeit einer ausreichenden Anzahl von Aufgaben voraussetzt (Anhang A, Abb. 8).

Vergleich ausgewählter Charakteristika zu Erwerbstätigen in Deutschland

Die in der Umfrage gewonnenen Erkenntnisse lassen sich mit Daten zu Erwerbstätigen in Deutschland vergleichen. Hierzu wurden verfügbare Daten des Mikrozensus für das Jahr 2013 herangezogen. Als grundlegende Unterschiede sind ein geringeres Durchschnittsalter unter den befragten Crowdworkern sowie ein weitaus höherer Anteil an Crowdworkern, die ledig sind, auszumachen. Darüber hinaus geben die befragten Crowdworker ein im Vergleich geringeres monatliches Nettoeinkommen an. Schließlich findet sich unter den Befragten ein höherer Anteil an männlichen Personen (Anhang A, Abb. 15 bis 18).

3.2 Arbeit über die Plattform

Beginn der Tätigkeit auf der Plattform

Rund 67 Prozent der befragten Crowdworker ist der jeweiligen Plattform während der letzten zwölf Monate beigetreten (Anhang A, Abb. 19). Rund zehn Prozent sind erst seit dem Monat der Erhebung auf der Plattform aktiv. Beide Plattformen, auf denen die Umfrage stattfand, sind seit dem Jahr 2011 in Deutschland aktiv.

³ Ein einfacher t-Test zwischen den Altersverteilungen der beiden Gruppen kann die Nullhypothese eines gleichen Durchschnittsalters nicht verwerfen.

Beschäftigungsumfang auf der Plattform

Betrachtet man die Anzahl der in den letzten sechs Monaten bearbeiteten Aufträge, wird ein durchaus geringes Niveau der Beschäftigung unter den Befragten auf den Plattformen deutlich. So haben etwa ein Viertel der befragten Crowdworker während der letzten sechs Monate weniger als zehn Aufträge auf der Plattform bearbeitet (Anhang A, Abb. 20). Im Median haben die Befragten während der letzten sechs Monate 25 Aufträge bearbeitet. Dieser Beschäftigungsumfang erscheint insbesondere deshalb gering, da es sich bei den betrachteten Crowdworking-Tätigkeiten um Microtasks handelt, bei denen ein Großteil der Teilnehmer (rund 66%) eine durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Auftrag von weniger als 15 Minuten erzielt (Anhang A, Abb. 21). Im Median liegt die Bearbeitungszeit der Teilnehmer pro Auftrag bei zehn Minuten.

Auch die Abfrage der durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit auf der Plattform während der letzten sechs Monate (Anhang A, Abb. 22) verdeutlicht den relativ niedrigen Beschäftigungsumfang der Befragten auf den Crowdworking-Plattformen. Über die Hälfte (54%) geben an im Durchschnitt lediglich bis zu einer Stunde wöchentlich über die Plattform gearbeitet zu haben und insgesamt rund 78 Prozent geben durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeiten über die Plattform bis maximal zwei Stunden an. Rund 13 Prozent nennen Arbeitszeiten von drei Stunden und mehr.

Des Weiteren wurden die Teilnehmer nach der durchschnittlichen unentgeltlichen Zeit pro Woche gefragt, welche sie für die Auftragsakquise oder unbezahlte Vorarbeiten aufwenden (Anhang A, Abb. 23). Die Umfrageergebnisse zeigen, dass der weitaus überwiegende Teil der befragten Crowdworker (rund 75%) wöchentlich lediglich bis zu einer Stunde für unentgeltliche Tätigkeiten im Zuge des Crowdworking aufwendet. Bei der Interpretation dieser Ergebnisse gilt es jedoch zu berücksichtigen, dass die vorliegende Studie lediglich Crowdworking im Rahmen der Bearbeitung von Microtasks betrachten kann, welches vor allem durch die Bewerksstellung simpler, repetitiver Tätigkeiten wie z.B. Dateneingabe oder -validierung gekennzeichnet ist. So ist davon auszugehen, dass die unbezahlte Zeit für Vorarbeiten und Auftragsakquise beim Crowdworking im Rahmen komplexerer Projekte und Tätigkeiten, insbesondere bei einer Organisation im Wettbewerbsverfahren, eine größere Rolle spielt, als es bei der hier betrachteten Form des Crowdworkings der Fall ist.

Verdienste über die Plattform

Über die Hälfte der befragten Crowdworker (65%) erzielt laut Angaben ein durchschnittliches Nettoeinkommen je Auftrag von bis zu 1,99 Euro (Anhang A, Abb. 24). Insgesamt rund 16 Prozent der Befragten geben ein durchschnittliches Gehalt pro Auftrag von drei Euro und mehr an. Die zu beobachtende niedrige Entlohnung je Auftrag ergibt sich zunächst aus der Art der verrichteten Tätigkeiten (vornehmlich einfache Tätigkeiten) und der geringen Dauer bei der Bearbeitung von Microtasks.

Entsprechend des zu konstatierenden niedrigen Beschäftigungsumfangs der Befragten auf den Crowdfunding-Plattformen (siehe oben), erwirtschaften die Umfrageteilnehmer ein geringes Einkommen durch Ihre Tätigkeit im Crowdfunding. So gibt der überwiegende Teil (69%) ein durchschnittliches Nettoeinkommen über die Plattform pro Woche von maximal 4,99 Euro an. Lediglich rund 3 Prozent der befragten Crowdworker geben an, wöchentlich 20 Euro und mehr über die Plattform zu verdienen (Anhang A, Abb. 25).

Darüber hinaus geben etwa 33 Prozent der Befragten an, Arbeitsaufträge über mehr als eine Plattform zu bearbeiten. Auch bei Befragten, die auf mehreren Plattformen tätig sind, stellt deren Crowdfundingtätigkeit in der Regel eine eher geringe Einkommensquelle dar. So erzielen 68 Prozent dieser Umfrageteilnehmer mit ihrer Arbeit über alle Plattformen und Portale ein durchschnittliches wöchentliches Nettoeinkommen von höchstens 19 Euro. Lediglich rund 14 Prozent geben hier ein wöchentliches Einkommen ab 50 Euro an (Anhang A, Abb. 26 und 27).

Motive, Arbeitsbedingungen und Arbeitszufriedenheit

Wie Abbildung 28 in Anhang A zeigt, sind die wichtigsten Motive für die Tätigkeit auf der Plattform die Flexibilität bezüglich Arbeitsort und -zeit sowie die Flexibilität in der Gestaltung der eigenen Arbeitsinhalte. Die Motive mit der geringsten Bedeutung für die Befragten sind zum einen auf das Geld angewiesen zu sein und zum anderen die Möglichkeit sich durch die Tätigkeiten weiterzubilden.

Lediglich rund sieben Prozent der Befragten geben an, mit der Arbeit über die Plattform unzufrieden zu sein (Anhang A, Abb. 29). Ein höherer Anteil der Befragten ist hingegen unzufrieden mit der Planbarkeit des Einkommens sowie der Planbarkeit des Beschäftigungsumfangs (rund 26% bzw. 29%).

Eine Einschätzung der Arbeitsbedingungen zeigt, dass die befragten Crowdworker die Behandlung durch ihre Auftraggeber auf der Plattform mehrheitlich als fair empfinden. Eine weitaus geringere Zustimmung erfährt die Aussage, dass die Arbeit auf der Plattform der eigenen Qualifikation entspricht (Anhang A, Abb. 30). Dementsprechend empfinden die befragten Crowdworker die Entlohnung ihrer Tätigkeit vor allem im Verhältnis zu ihrer eigenen Qualifikation als nicht gerecht (Anhang A, Abb. 31).

Zukünftiger Beschäftigungsumfang

Eine Einschätzung zur zukünftigen Arbeit über die Plattform (Anhang A, Abb. 32) macht deutlich, dass der Großteil der befragten Crowdworker plant, seine Tätigkeiten über die Plattform zu intensivieren. So geben 59 Prozent der Crowdworker an, in den kommenden sechs Monaten mehr über die Plattform arbeiten zu wollen. Lediglich knapp ein Prozent der befragten Crowdworker gibt an, in den kommenden sechs Monaten weniger über die Plattform arbeiten zu wollen. Demgegenüber sind allerdings über die Hälfte der befragten Crowdworker der Meinung, dass ihre Tätigkeit über die Crowdworking-Plattform für sie lediglich während bestimmter Lebensphasen, wie z.B. Ausbildung oder Rente, relevant ist (Anhang A, Abb.33).

3.3 Soziale Sicherung

Lediglich rund acht Prozent der befragten Crowdworker geben an, Einkommen aus Sozialleistungen wie Arbeitslosengeld, Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld, bzw. eine Rente oder Pension zu beziehen (Anhang A, Abb. 34).

Knapp 56 Prozent der befragten Crowdworker geben an, auch privat für die Altersrente vorzusorgen. Eine Differenzierung der privaten Vorsorge nach Erwerbsstatus zeigt außerdem, dass unter den befragten Crowdworkern, welche einer abhängigen Beschäftigung nachgehen, ein wesentlich höherer Anteil von

etwa 73 Prozent private Altersvorsorge betreibt, wohingegen dies unter Crowdworkern in der schulischen oder beruflichen Ausbildung von lediglich rund 38 Prozent getan wird (Anhang A, Abb. 35 und 36).

Schließlich wurden die Teilnehmer nach ihrem Krankenversicherungsschutz gefragt. Hier geben rund 85 Prozent an, Mitglied einer gesetzlichen Krankenkasse zu sein. Etwa 15 Prozent der Befragten sind dagegen ausschließlich privat versichert. Keiner der befragten Crowdworker gab an, derzeit keinen Krankenversicherungsschutz zu haben (Anhang A, Abb. 37).

4 Methodische Erkenntnisse und Anmerkungen

Die Erprobung des in der ersten Projektphase erarbeiteten Erhebungsinstruments erlaubt neben den oben dargestellten inhaltlichen Erkenntnissen methodische Rückschlüsse für zukünftige Erhebungen unter Crowdworkern.

Umsetzbarkeit der Erhebung über Crowdfunding-Plattformen

Positiv hervorzuheben ist, dass sich Umfragen auf Crowdfunding-Plattformen aufgrund der vergleichsweise hohen Anzahl adressierbarer Individuen zeitlich schnell umsetzen lassen. So konnte die Feldphase der vorliegenden Studie, bei der insgesamt 408 beantwortete Fragebögen realisiert wurden, innerhalb einer Woche durchgeführt werden.

Für die jeweilige Crowd repräsentative Aussagen sind dagegen nicht möglich, da eine zufällige Verteilung der Aufträge von den Betreibern technisch nicht umsetzbar war und die Grundgesamtheit der Crowdworker nicht bekannt ist.

Da die Inhalte der Aufträge auf deutschen Plattformen in der Regel vom Betreiber geprüft werden, ist eine Befragung ohne Einbindung der Betreiber nicht möglich. Zukünftige Studien sollten dies mit Blick auf die Inhalte der Umfrage berücksichtigen. So scheiterte die geplante Umfrage im Rahmen dieser Studie in einem Fall an inhaltlichen Bedenken des Betreibers. Eine Kooperation mit Betreibern von Plattformen für die Vergabe komplexerer Projekte und Tätigkeiten sollte zur Verbesserung der empirischen Basis angestrebt werden.

Abgrenzung des Erwerbsstatus

In der Erhebung im Rahmen der KEx Nr. 56 zeigen sich Personen in der beruflichen Ausbildung (betriebliche Ausbildung oder Studium) nach Personen in abhängiger Beschäftigung als zweitwichtigste Teilgruppe unter den Crowdworkern auf Plattformen für Microtasks. Vor allem bei Personen im Studium sind systematische Unterschiede zu anderen Crowdworkern hinsichtlich der Einkommenssituation aber auch anderer soziodemografischer Hintergrundmerkmale und Motive der Crowdworkingtätigkeit zu erwarten. Aufgrund der empirischen Relevanz von Crowdworkern in der beruflichen Ausbildung sollten zukünftige Studien daher innerhalb dieser Gruppe zwischen Studium und betrieblicher Ausbildung weiter differenzieren, um die Aussagekraft der zu erstellenden Statistiken erhöhen zu können.

Abfrage des Einkommens

Das vorliegende Erhebungsdesign forderte bei Einkommensfragen zunächst eine manuelle Eingabe entsprechender Beträge in Euro und orientiert sich hierbei an der Methodik anderer Haushalts- und Personenbefragungen, wie z.B. dem Sozio-ökonomischen Panel. In Fällen, in denen keine Angabe erfolgte, wurde eine Abfrage des Einkommens in drei Kategorien angeschlossen, um so die Anzahl der realisierten Fallzahl zu erhöhen. Trotz der monetären Incentivierung der Befragungsteilnehmer zeigte sich eine vergleichsweise geringe Responsequote bei den Einkommensfragen. So wurde z.B. die manuelle Eingabe des Haushaltsnettoeinkommens von nahezu einem Drittel der Befragten nicht vorgenommen. Zukünftige Untersuchungen sollten daher der manuellen Eingabe von Beträgen eine Abfrage in Kategorien vorziehen, welche in größerem Maße ausdifferenziert sind, da hier mit einem besseren Antwortverhalten zu rechnen ist und der Erkenntnisgewinn in der Summe folglich höher einzuschätzen ist.

Abfrage von Arbeitszeiten im Crowdworking

Die Fragen zur durchschnittlichen Wochenarbeitszeit im Crowdworking und der durchschnittlichen unentgeltlichen Zeit für unbezahlte Vorarbeiten und Auftragsakquise wurden als Angabe in Stunden abgefragt. Die Fragen zu den Arbeitszeiten im Crowdworking weisen in der durchgeführten Befragung eine vergleichsweise geringe Responserate auf. Dies deutet darauf hin, dass die Befragten ihre durchschnittliche Arbeitszeit aufgrund der Kürze der Aufträge retro-

spektiv nur schlecht einschätzen können. Darüber hinaus gibt ein relevanter Anteil der Befragten Arbeitszeiten unter einer Stunde an. Zukünftige Studien mit Blick auf die Bearbeitung von Microtasks sollten dies im Design des Erhebungsinstrumentes berücksichtigen, um ein differenzierteres Bild über die Arbeitszeiten zu erlangen und Messfehler zu reduzieren.

Geringe Fallzahlen der vorliegenden Studie

Schließlich ist bei der Interpretation der im Rahmen der KEx Nr. 56 gewonnenen empirischen Ergebnisse die geringe Anzahl an Beobachtungen zu beachten. Insbesondere wäre bei einer Vielzahl der in der Umfrage behandelten Themen eine Berücksichtigung des Erwerbsstatus für die Aussagekraft der Ergebnisse maßgeblich. Eine solche Differenzierung ist vor allem relevant, da sich die Gruppe der Befragten bezüglich des Erwerbsstatus als recht heterogen erweist. Speziell die Differenzierung nach dem Erwerbsstatus ist jedoch aufgrund der geringen Fallzahlen der vorliegenden Studie nur eingeschränkt möglich. So beruhen beispielsweise Aussagen über Selbständige, welche mit Blick auf freiberufliche Tätigkeiten im Crowdfunding eine besonders relevante Erwerbsgruppe darstellen, auf lediglich 32 Beobachtungen. Dies mag allerdings auch der Tatsache geschuldet sein, dass die vorliegende Erhebung lediglich auf Plattformen für Microtasks durchgeführt wurde.

5 Zentrale Schlussfolgerungen für weiterführende Studien

Aus den Ergebnissen der KEx Nr. 56 lassen sich verschiedene Erkenntnisse für eine weitere Vorgehensweise zur Verbesserung der empirischen Basis zum Crowdfunding in Deutschland ableiten.

Die Erprobung des Erhebungsinstrumentes lieferte Erkenntnisse zur Verbesserung des Befragungsdesigns, um einzelne Charakteristika der Crowdworker eingehender abzubilden und Messfehler zu reduzieren. Hierbei muss allerdings davon ausgegangen werden, dass nicht alle methodischen Erkenntnisse der KEx Nr. 56 analog auf andere Formen des Crowdfunding übertragbar sind. Bei zukünftigen Studien mit einer womöglich breiteren Abdeckung der Crowdfundinglandschaft sollte daher ein nach Art und Inhalten der ausgeübten Tätigkeit

(insbesondere Microtasks versus komplexere Tätigkeiten) variables Design des Befragungsinstruments in Betracht gezogen werden.

Die zentrale Herausforderung zukünftiger Studien wird sein, die bestehende Heterogenität der Crowdworking-Plattformen in Deutschland in einer empirischen Erhebung unter Crowdworkern adäquat abzubilden. Hierzu sollte der bisherige Umfang der KEx Nr. 56 vor allem um Crowdworking im Rahmen komplexerer Tätigkeiten und Projekte erweitert werden. Auch die zu konstatierenden unterschiedlichen Organisationsformen des Crowdworking-Prozesses (Festpreise, Wettbewerbsverfahren) sollten hier Berücksichtigung finden. Da das Design verschiedener Plattformen außerhalb der Bearbeitung von Microtasks die Einstellung der Befragung als Arbeitsauftrag unterbindet, wäre ein Feldzugang auf entsprechenden Plattformen nur durch eine Kooperation mit den Betreibern zu realisieren.

Das in der KEx Nr. 56 gewählte Vorgehen deutet zwar auf eine geringe Teilnahmebereitschaft seitens der Plattformbetreiber bei einer Erhebung unter Crowdworkern hin. Allerdings ist hierbei der eingeschränkte Umfang der vorliegenden Kurzexpertise zu berücksichtigen. So basieren die in der Studie gesammelten Erkenntnisse aus Kontakten zu lediglich fünf Plattformbetreibern. Die sich andeutende geringe Teilnahmebereitschaft ist vor allem auf die unterschiedlichen Interessenlagen und die Einsicht in betriebsinterne Details im Rahmen der hier entwickelten Befragung zurückzuführen. Dies wurde auch bei der konkreten Prüfung der Befragungsinhalte durch einen Betreiber im Rahmen dieser Kurzexpertise deutlich.

Um eine anzustrebende Kooperation mit Crowdworking-Plattformen zu etablieren, halten wir es daher für erforderlich, die Inhalte der Befragung im Vorfeld mit den Betreibern abzustimmen und diese Möglichkeit bei der Kontaktaufnahme klar zu kommunizieren. Ein solches Vorgehen würde den unterschiedlichen Interessenlagen Rechnung tragen und so auch auf Seiten der Betreiber einen möglichen Mehrwert durch die Nutzung der Ergebnisse in Aussicht stellen.

Ein entsprechendes Vorhaben sollte in einem vorgeschalteten Projekt oder in einer ersten Projektstufe zunächst eine hinreichende Anzahl relevanter Plattformen kontaktieren und deren Teilnahmebedingungen klären, um einen umfassenden Überblick über die Machbarkeit der Erhebung sowie realisierbare

Umfrageinhalte zu erlangen. Im Anschluss sollte die Entwicklung des Erhebungsinstrumentes unter Einbeziehung aller Interessensgruppen erfolgen und die methodischen Erkenntnisse der vorliegenden Studie berücksichtigen.

Schließlich hat sich im Rahmen der KEx Nr. 56 eine gesamtwirtschaftliche Abschätzung des Phänomens Crowdfunding über eine Befragung der Plattformbetreiber als nicht realisierbar erwiesen. Für eine gesamtwirtschaftliche Abschätzung ist daher eine repräsentative Unternehmensbefragung, auch im verarbeitenden Gewerbe, vorzuziehen. Diese könnte Crowdfunding überdies im Kontext angrenzender Modelle, wie dem klassischen Freelancing, untersuchen. Ein möglicher Datenzugang wäre hier z.B. durch die Einspeisung entsprechender Fragen in bestehende Unternehmensbefragungen, wie dem IAB-Betriebspanel des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) herzustellen.

6 Literaturverzeichnis

Blohm, I., L. Jan Marco und S. Zogaj (2014). "Crowdsourcing und Crowd Work– ein Zukunftsmodell der IT-gestützten Arbeitsorganisation?" *Wirtschaftsinformatik in Wissenschaft und Praxis: Festschrift für Hubert Österle*: 51-64.

Felstiner, A. (2011). "Working the crowd: employment and labor law in the crowdsourcing industry." *Berkeley Journal of Employment & Labor Law* 32: 143.

Ipeirotis, P. G. (2010). "Demographics of mechanical turk."

Kawalec, S. und W. Menz (2013). "Die Verflüssigung von Arbeit. Crowdsourcing als unternehmerische Reorganisationsstrategie–das Beispiel IBM." *Arbeits- und Industriesoziologische Studien*. Jg 6: 5-23.

Kittur, A., J. V. Nickerson, M. Bernstein, E. Gerber, A. Shaw, J. Zimmerman, M. Lease und J. Horton (2013). "The future of crowd work." *Proceedings of the 2013 conference on Computer supported cooperative work*: 1301-1318.

Ross, J., L. Irani, M. Silberman, A. Zaldivar und B. Tomlinson (2010). "Who are the crowdworkers?: shifting demographics in mechanical turk." *CHI'10 Extended Abstracts on Human Factors in Computing Systems*: 2863-2872.

7 Anhang A: Zusammenfassung der empirischen Ergebnisse (zweite Projektphase)

Befragung zum sozioökonomischen Hintergrund und den Motiven von Crowdworkern

Kex Nr. 56

an das

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Referat Ia 4

Wilhelmstraße 49

10117 Berlin

20. März 2015

Überblick

Ziele der zweiten Projektphase der KEx Nr. 56:

- Erprobung des in der ersten Projektphase erarbeiteten Erhebungsinstrumentes anhand zweier Crowdfunding-Plattformen
- Erarbeitung weiterer methodischer Grundlagen für eine Verbesserung der empirischen Basis zum soziodemografischen Hintergrund, den Tätigkeiten und den Motiven von Crowdworkern
- Erste empirische Hinweise zu Crowdworkern in Deutschland

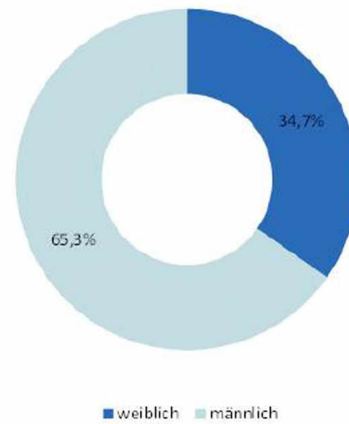
Feldphase:

- Die Befragung unter Crowdworkern konnte als bezahlter Auftrag auf zwei deutschen Crowdfunding-Plattformen für Microtasks durchgeführt werden
- Jeweils eine Plattform für mobiles Crowdfunding und stationäres Crowdfunding
- Je Plattform etwa 200 Teilnehmer → insgesamt 408 Fragebögen ausgefüllt
- Feldphase Ende Februar 2015

Sozioökonomischer Hintergrund und Erwerbsstatus

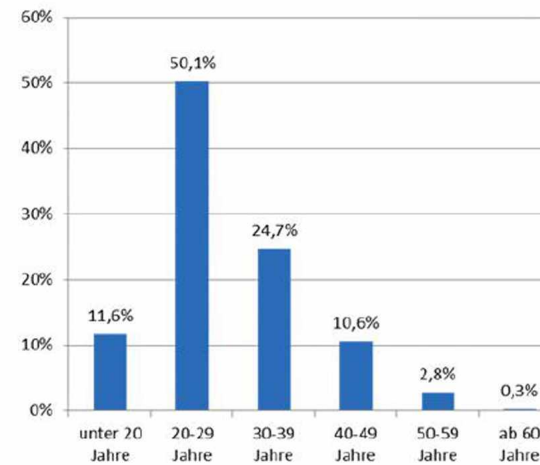
Alter und Geschlecht

Abbildung 1: Geschlecht



Lesehilfe: 34,7 Prozent der befragten Teilnehmer von Crowdworking-Plattformen sind weiblich. N = 403.

Abbildung 2: Alter

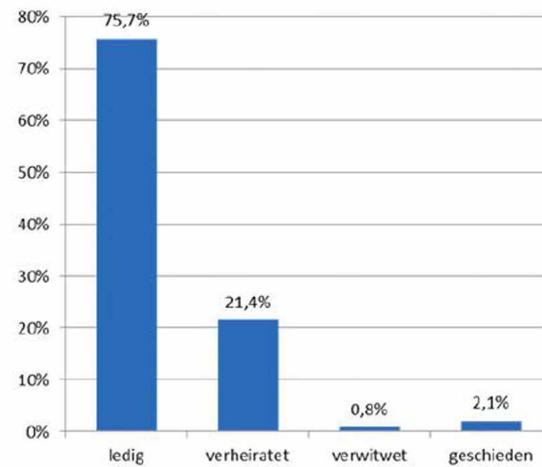


Lesehilfe: 50,1 Prozent der befragten Teilnehmer von Crowdworking-Plattformen sind zwischen 20 und 29 Jahre alt. N = 397.

Sozioökonomischer Hintergrund und Erwerbsstatus

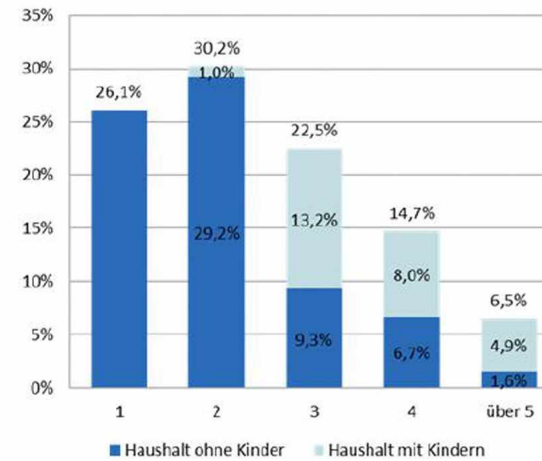
Familienstand und Haushaltszusammensetzung

Abbildung 3: Familienstand



Lesehilfe: 75,7 Prozent der befragten Teilnehmer von Crowdfunding-Plattformen sind ledig. N = 387.

Abbildung 4: Haushaltszusammensetzung

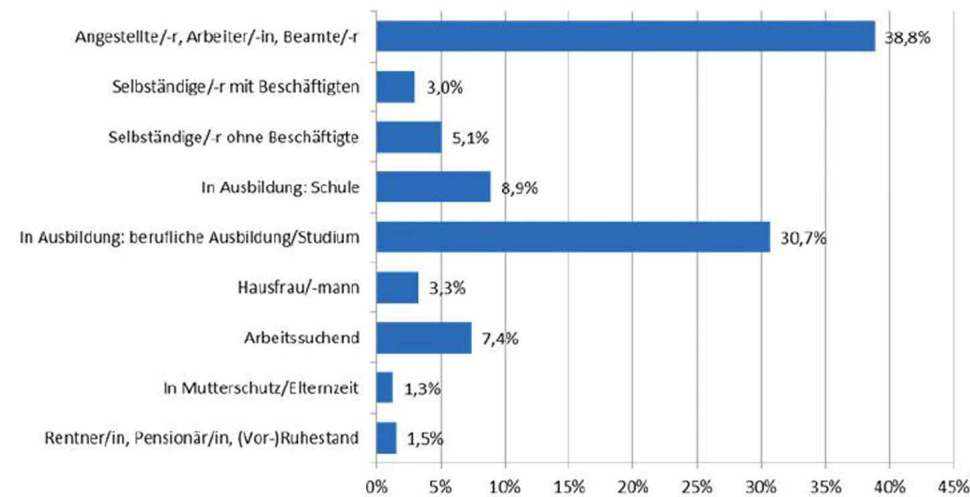


Lesehilfe: Insgesamt 26,1 Prozent der befragten Teilnehmer von Crowdfunding-Plattformen leben alleine. 13,2% leben in Haushalten mit Kindern und insgesamt drei Personen. N = 387.

Sozioökonomischer Hintergrund und Erwerbsstatus

Erwerbsstatus

Abbildung 5: Erwerbsstatus der befragten Crowdworker

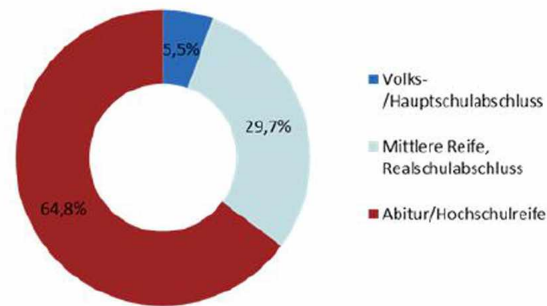


Lesehilfe: 30,7 Prozent der befragten Teilnehmer von Crowdworking-Plattformen befinden sich in einer beruflichen Ausbildung oder im Studium. N = 394.

Sozioökonomischer Hintergrund und Erwerbsstatus

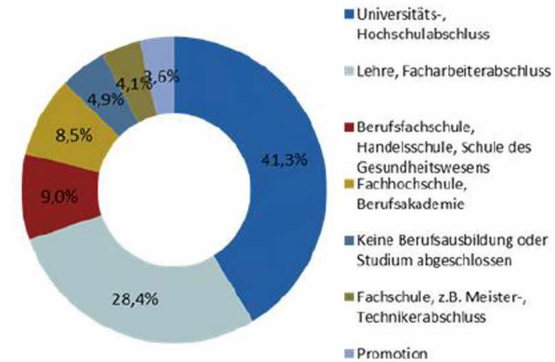
schulische und berufliche Bildung

Abbildung 6: schulische Bildung



Lesehilfe: 64,8 Prozent der befragten Crowdworker haben Abitur bzw. die allgemeine Hochschulreife, oder streben diese an. N = 401.

Abbildung 7: berufliche Bildung

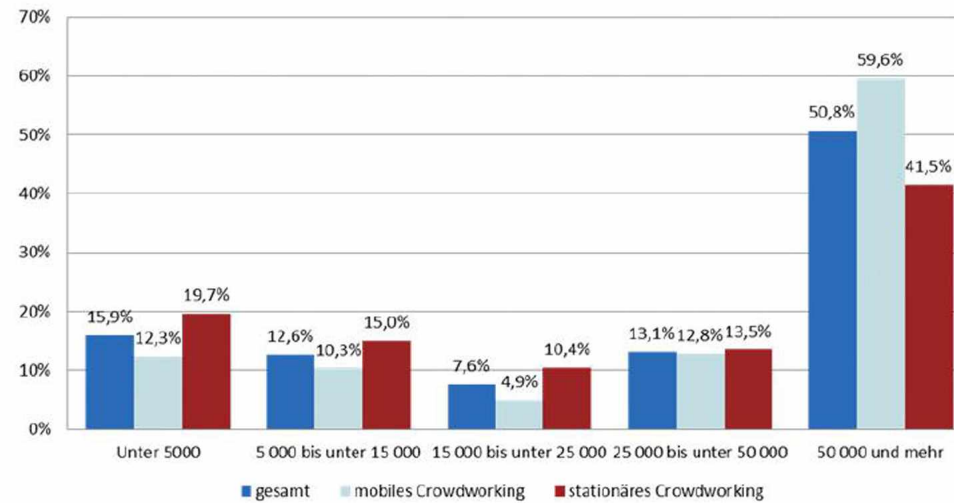


Lesehilfe: 41,3 Prozent der befragten Crowdworker haben einen Universitäts-, bzw. Hochschulabschluss, oder streben diesen an. N = 387.

Sozioökonomischer Hintergrund und Erwerbsstatus

Größe des Wohnortes

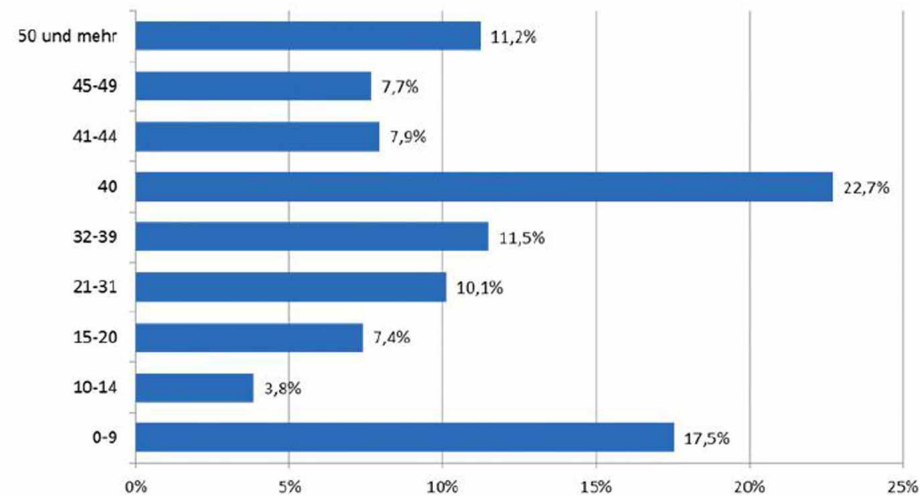
Abbildung 8: Größe des Wohnortes



Lesehilfe: 15,9 Prozent der befragten Crowdworker leben in Kommunen mit unter 5000 Einwohnern. 59,6 Prozent der Crowdworker im mobilen Crowdfunding leben in Städten mit 50 000 Einwohnern und mehr. N = 396.

Sozioökonomischer Hintergrund und Erwerbsstatus durchschnittliche Wochenarbeitszeit insgesamt

Abbildung 9: durchschnittliche Wochenarbeitszeit insgesamt (Stunden)

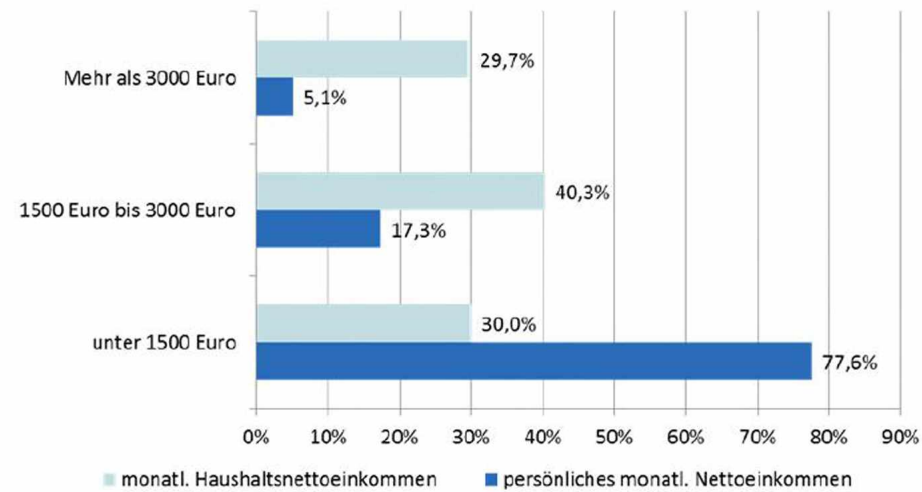


Lesehilfe: 22,7 Prozent der befragten Crowdworker leisten wöchentlich im Durchschnitt insgesamt eine Arbeitszeit von 40 Stunden. Arbeitszeit einschließlich Haupt-, Nebentätigkeit und der Arbeit über Internetportale. N = 365.

Sozioökonomischer Hintergrund und Erwerbsstatus

monatliches Einkommen

Abbildung 10: monatliches Einkommen

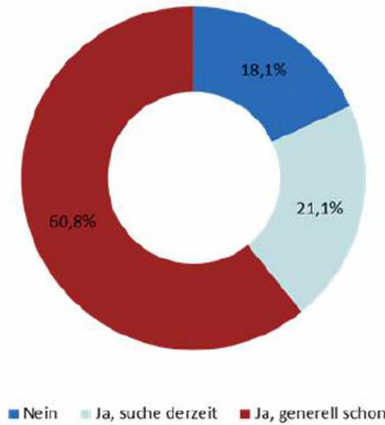


Lesehilfe: 40,3 Prozent der befragten Crowdworker leben in Haushalten mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen zwischen 1500 und 3000 Euro. 17,3 Prozent der befragten Crowdworker erzielen ein persönliches monatliches Nettoeinkommen von unter 1500 Euro. N = 367.

Sozioökonomischer Hintergrund und Erwerbsstatus

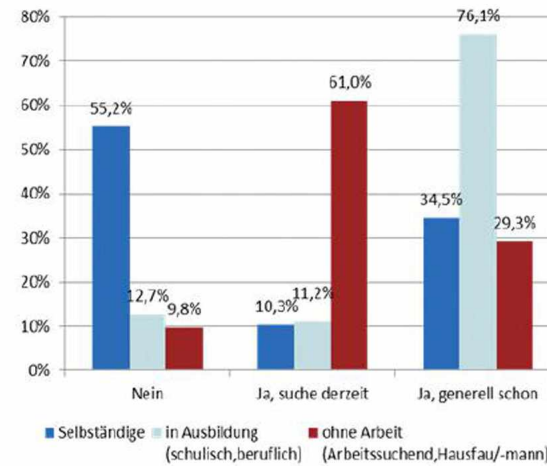
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angestrebt?

Abbildung 11: sozialversicherungspflichtige Tätigkeit angestrebt? insgesamt



Lesehilfe: 21,1 Prozent der befragten Crowdworker, welche keiner abhängigen Beschäftigung nachgehen und sich weder in Mutterschutz/Elternzeit, noch in der Rente, Pension, oder im (Vor-) Ruhestand befinden, suchen derzeit nach einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. N = 204.

Abbildung 12: sozialversicherungspflichtige Tätigkeit angestrebt? nach Erwerbsstatus

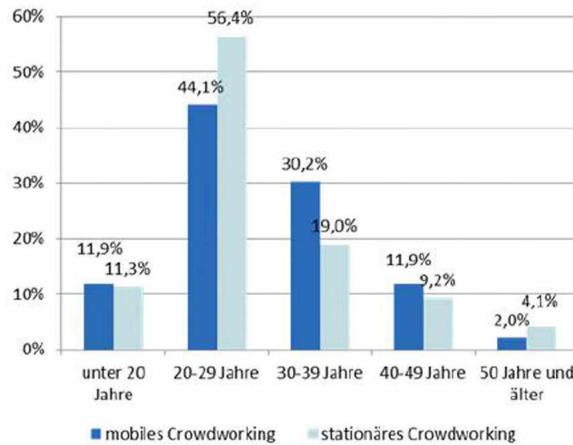


Lesehilfe: 55,2 Prozent der Selbständigen (mit und ohne Beschäftigten) streben keine reguläre, sozialversicherungspflichtige Beschäftigung an. N = 204.

Sozioökonomischer Hintergrund und Erwerbsstatus

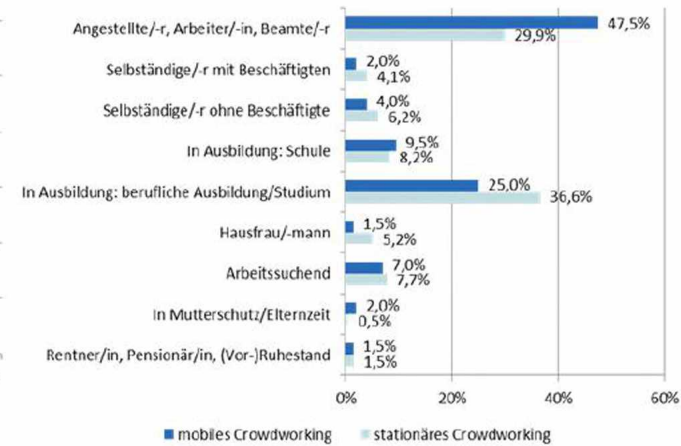
Vergleich ausgewählter Charakteristika der Teilnehmer im mobilen und stationären Crowdfunding

Abbildung 13: Alter im mobilen u. stationären Crowdfunding



Lesehilfe: 44,1 Prozent der befragten Crowdfunder im mobilen Crowdfunding sind im Alter zwischen 20 und 29 Jahren. 56,4 Prozent der befragten Crowdfunder im stationären Crowdfunding sind im Alter zwischen 20 und 29 Jahren. N = 397.

Abbildung 14: Erwerbsstatus im mobilen u. stationären Crowdfunding

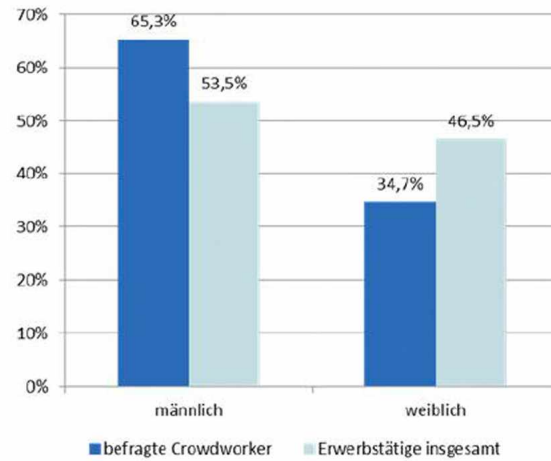


Lesehilfe: 47,5 Prozent der befragten Crowdfunder im mobilen Crowdfunding sind Angestellte/-r, Arbeiter/-in oder Beamte/-r. 29,9 Prozent der befragten Crowdfunder im stationären Crowdfunding sind Angestellte/-r, Arbeiter/-in oder Beamte/-r. N = 394.

Sozioökonomischer Hintergrund und Erwerbsstatus

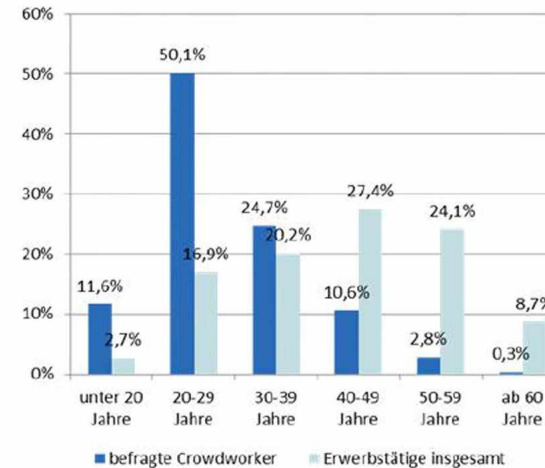
Vergleich ausgewählter Charakteristika zu Erwerbstätigen in Deutschland

Abbildung 15: Crowdworker und Erwerbstätige nach Geschlecht



Lesehilfe: 53,5 Prozent der Erwerbstätigen in Deutschland sind männlich (Stand 2013).
 Quelle: Mikrozensus, Destatis, 2013; eigene Berechnungen ZEW.

Abbildung 16: Crowdworker und Erwerbstätige nach Alter

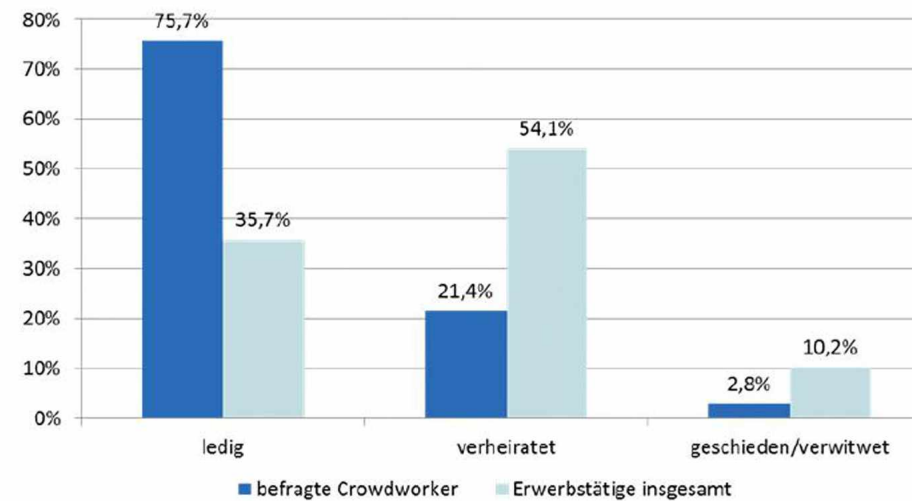


Lesehilfe: 16,8 Prozent der Erwerbstätigen in Deutschland sind zwischen 20 und 29 Jahren alt (Stand 2013).
 Quelle: Mikrozensus, Destatis, 2013; eigene Berechnungen ZEW.

Sozioökonomischer Hintergrund und Erwerbsstatus

Vergleich ausgewählter Charakteristika zu Erwerbstätigen in Deutschland

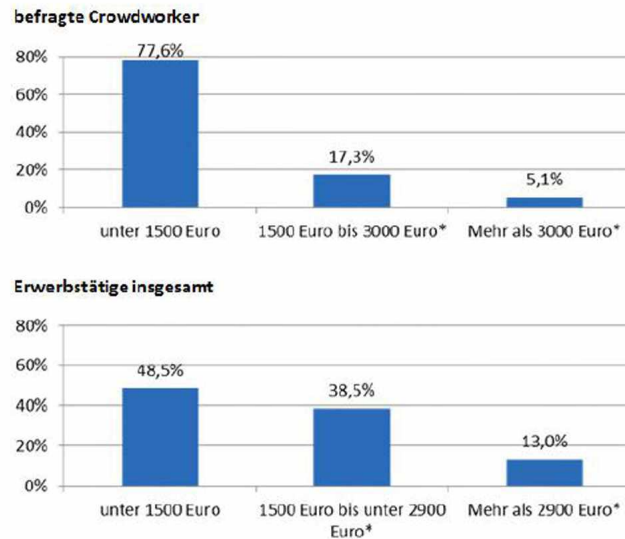
Abbildung 17: Crowdworker und Erwerbstätige nach Familienstand



Lesehilfe: 35,7 Prozent der Erwerbstätigen in Deutschland sind ledig (Stand 2013).
Quelle: Mikrozensus, Destatis, 2013; eigene Berechnungen ZEW.

Sozioökonomischer Hintergrund und Erwerbsstatus Vergleich ausgewählter Charakteristika zu Erwerbstätigen in Deutschland

Abbildung 18: Crowdworker und Erwerbstätige nach dem monatlichen Nettoeinkommen



Lesehilfe: 48,5 Prozent der Erwerbstätigen in Deutschland haben ein monatliches Nettoeinkommen von unter 1500€ (Stand 2013). * Abweichende Intervalle aufgrund unterschiedlicher Abgrenzungen.
 Quelle: Mikrozensus, Destatis, 2013; eigene Berechnungen ZEW.

Sozioökonomischer Hintergrund und Erwerbsstatus

Zusammenfassung / Würdigung

Inhaltlich:

- Die befragten Crowdworker sind überwiegend männlich (65%), ledig (76%), und leben in Haushalten mit ein bis zwei Personen (56%).
- Das durchschnittliche Alter der befragten Crowdworker beträgt 29 Jahre.
- Die meisten der befragten Crowdworker besitzen Abitur bzw. Hochschulreife oder streben diese an (65%). Der am häufigsten genannte berufliche Bildungsabschluss ist ein Universitäts- bzw. Hochschulstudium (41%).
- Die befragten Crowdworker befinden sich vor allem in einem abhängigen Beschäftigungsverhältnis (39%) oder in der beruflichen Ausbildung (31%). Lediglich rund acht Prozent geben an, einer selbständigen Tätigkeit nachzugehen.
- Rund 23 Prozent der befragten Crowdworker leisten wöchentlich im Durchschnitt 40 Arbeitsstunden.
- Etwa 30 Prozent der befragten Crowdworker geben an, Haushalten mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von unter 1500 Euro anzugehören.
- Im Vergleich zu Erwerbstätigen in Deutschland (Stand 2013) geben die befragten Crowdworker im Durchschnitt ein geringeres Alter sowie ein geringeres monatliches Nettoeinkommen an. Darüber hinaus ist der Anteil männlicher Personen und der Anteil von Personen, die ledig sind, unter den Befragten höher.

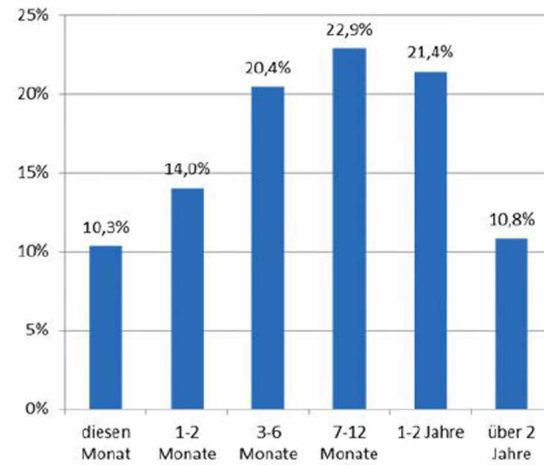
Methodisch:

- Ein hoher Anteil der Befragten gibt an, sich in beruflicher Ausbildung zu befinden. Zukünftige Untersuchungen sollten hier auch zwischen Studium und betrieblicher Ausbildung differenzieren.
- Nur rund acht Prozent der Befragten geben an selbständig zu sein. Bei einer Stichprobe von maximal 400 Beobachtungen sind differenzierte Rückschlüsse für diese Erwerbsform daher nur eingeschränkt möglich.
- Trotz der monetären Incentivierung der Teilnehmer der Befragung ist das Antwortverhalten bei Einkommensfragen vergleichsweise schlecht. Zukünftige Untersuchungen sollten der manuellen Eingabe von Beträgen eine Abfrage in Kategorien vorziehen, welche in größerem Maße ausdifferenziert sind und sich an vergleichbaren amtlichen Statistiken orientieren.

Arbeit auf der Plattform

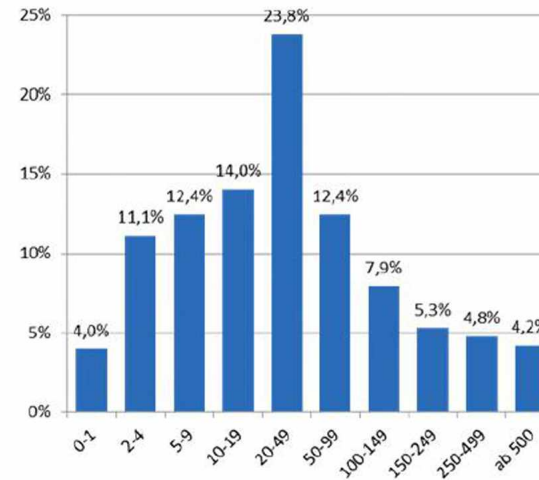
Beginn der Tätigkeit und Anzahl bearbeiteter Aufträge

Abbildung 19: Beginn der Tätigkeit



Lesehilfe: 14 Prozent der befragten Crowdworker haben ihre Tätigkeit auf der jeweiligen Plattform vor 1-2 Monaten begonnen. N = 406.
 Anmerkung: Beide Plattformen, auf denen die Befragung durchgeführt wurde, bestehen seit dem Jahr 2011.

Abbildung 20: Anzahl bearbeiteter Aufträge in den letzten 6 Monaten

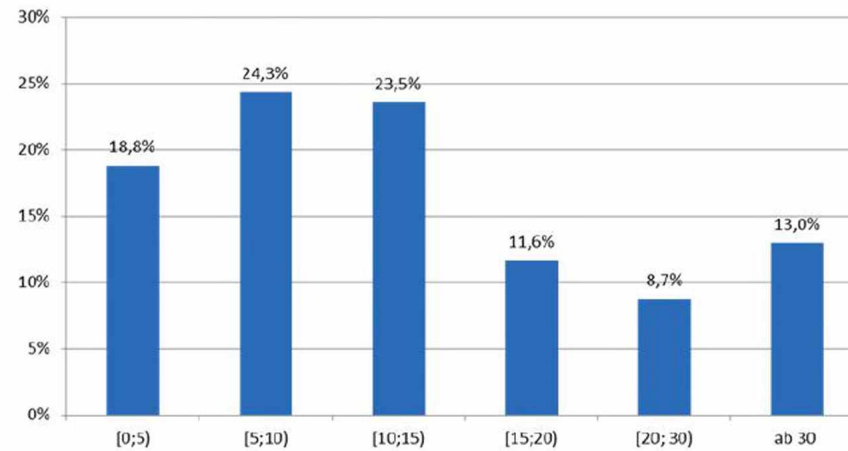


Lesehilfe: 23,8 Prozent der befragten Crowdworker haben in den letzten 6 Monaten zwischen 20 und 49 Aufträge auf der Plattform bearbeitet. N = 378.

Arbeit auf der Plattform

Arbeitszeiten

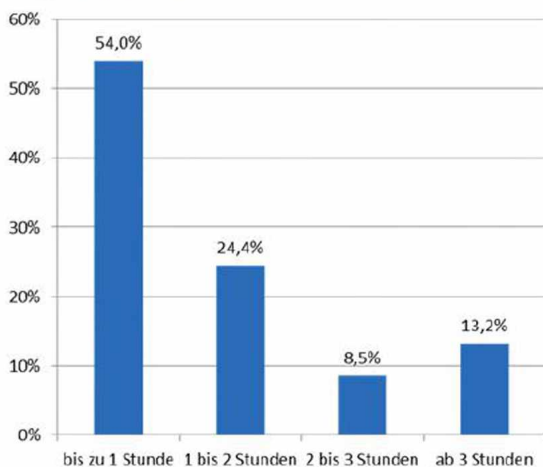
Abbildung 21: Durchschnittliche Arbeitszeit pro Auftrag in den letzten sechs Monaten in Minuten



Lesehilfe: 24,3% der befragten Crowdworker gaben an, dass ihre durchschnittliche Arbeitszeit pro Auftrag zwischen fünf und unter zehn Minuten betrug. N = 378.

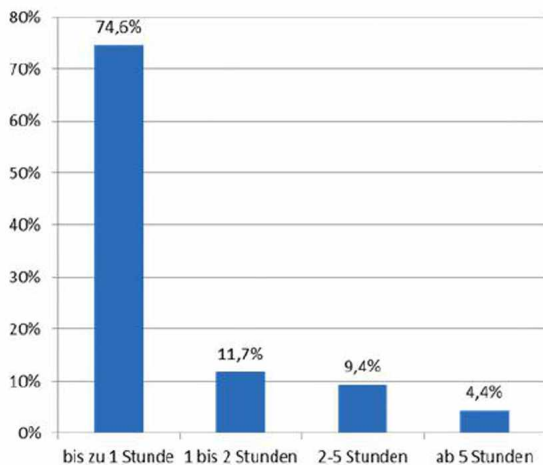
Arbeit auf der Plattform Arbeitszeiten

Abbildung 22: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit auf der Plattform während der letzten 6 Monate



Lesehilfe: Während der letzten 6 Monate arbeiteten 24,4 Prozent der befragten Crowdworker wöchentlich im Durchschnitt über einer und bis zu zwei Stunden über die Plattform. N = 365.

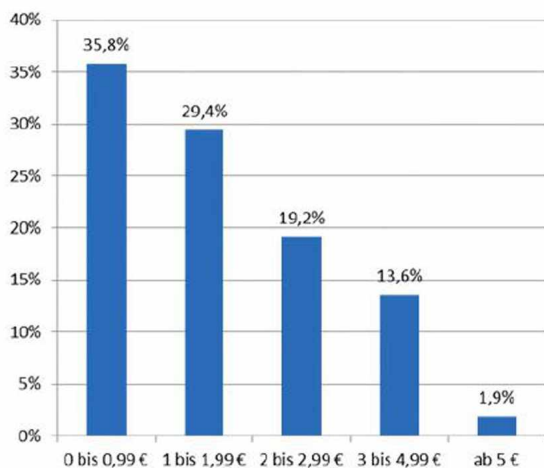
Abbildung 23: Durchschnittliche unentgeltliche Zeit pro Woche für die Auftragsakquise und unbezahlte Vorarbeiten



Lesehilfe: 74,6 Prozent der befragten Crowdworker wenden im Durchschnitt pro Woche bis zu einer Stunde unbezahlt auf, um Aufträge zu akquirieren oder unbezahlte Vorarbeiten zu leisten. N = 342.

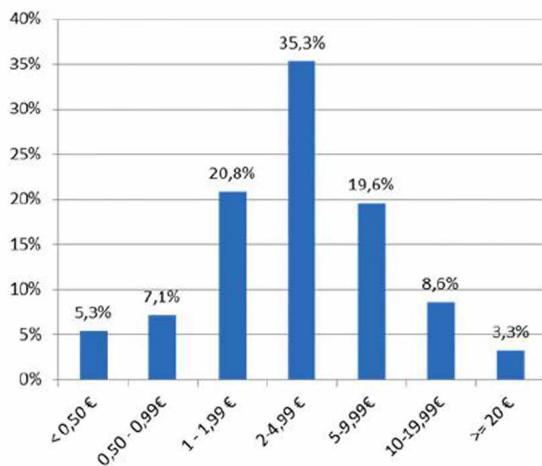
Arbeit auf der Plattform Einkommen im Crowdfunding

Abbildung 24: Durchschnittliches Nettoeinkommen pro Auftrag



Lesehilfe: 29,4 Prozent der befragten Crowdworker erzielen ein durchschnittliches Nettoeinkommen pro Auftrag zwischen einem und 1,99 Euro. N = 360.

Abbildung 25: Durchschnittliches Nettoeinkommen pro Woche über die Plattform

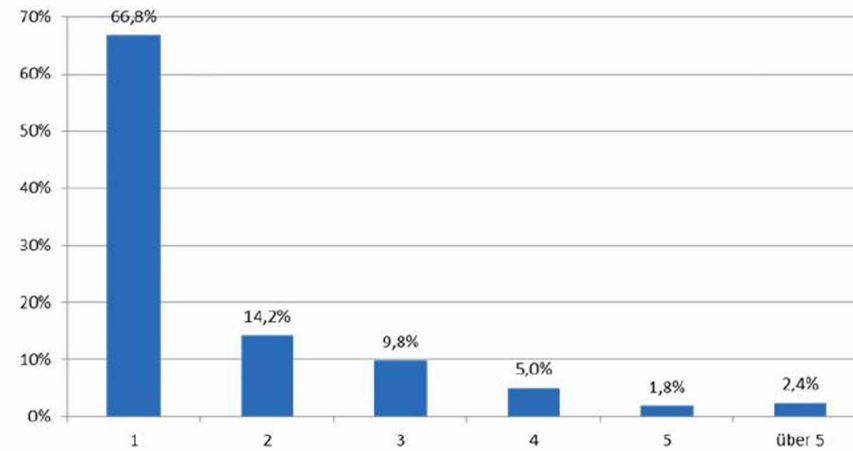


Lesehilfe: 20,8 Prozent der befragten Crowdworker erzielen mit ihrer Arbeit über die Plattform ein durchschnittliches wöchentliches Nettoeinkommen zwischen 1€ und 1,99 €. N = 337.

Arbeit auf der Plattform

Arbeit über mehrere Plattformen

Abbildung 26: Anzahl der genutzten Plattformen

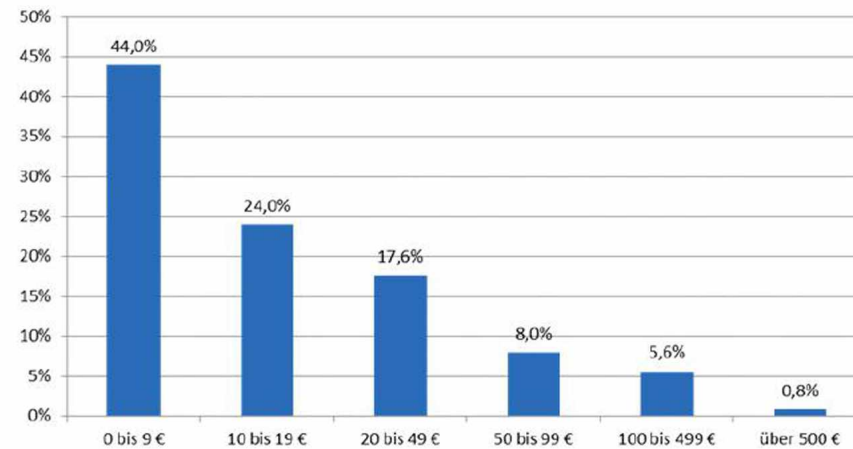


Lesehilfe: 66,8 Prozent der befragten Crowdworker sind lediglich auf einer Crowdworking-Plattform aktiv. N = 379.

Arbeit auf der Plattform

Arbeit über mehrere Plattformen

Abbildung 27: Durchschnittliches wöchentliches Nettoeinkommen über alle Plattformen



Lesehilfe: 24 Prozent der befragten Crowdworker, die auf mehreren Plattformen tätig sind, erzielen ein durchschnittliches wöchentliches Nettoeinkommen über alle Plattformen zwischen zehn bis neunzehn Euro. N = 125.

Arbeit auf der Plattform

Motive

Abbildung 28: Motive der Tätigkeit
Anteil der befragten Crowdworker, die das Motiv für ihre Tätigkeit als sehr wichtigerachten

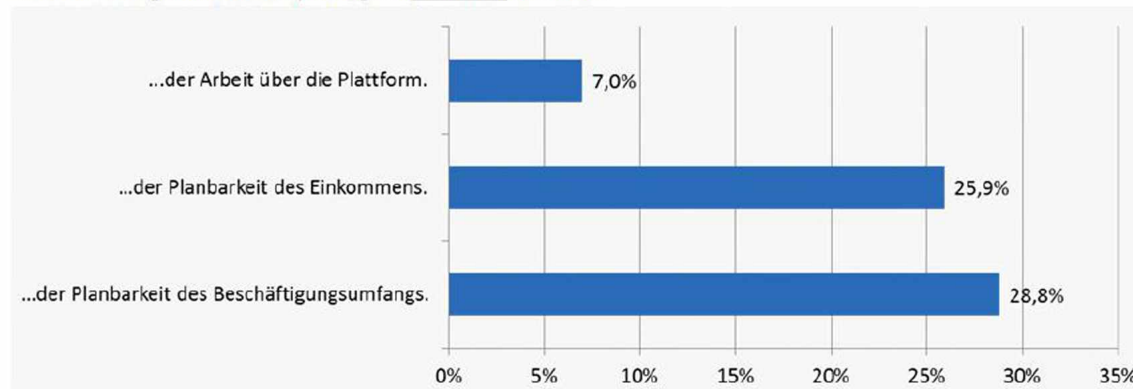


Lesehilfe: 61,6 Prozent der befragten Crowdworker geben an, dass die Möglichkeit Arbeitsinhalte selber auszusuchen ein sehr wichtiges Motiv für ihre Tätigkeit auf der Plattform ist. N = 398.

Arbeit auf der Plattform

Arbeitszufriedenheit

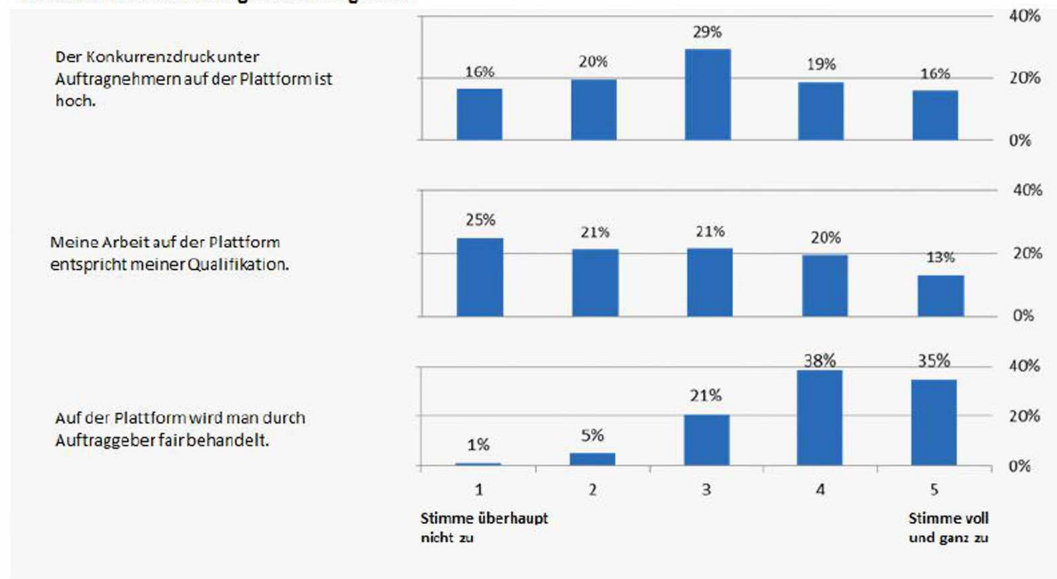
Abbildung 29: Arbeitszufriedenheit
Anteil der befragten Crowdworker, die Angaben unzufrieden zu sein mit...



Lesehilfe: 25,9 Prozent der befragten Crowdworker geben an mit der Planbarkeit des Einkommens auf der Plattform unzufrieden zu sein. N = 386.

Arbeit auf der Plattform Einschätzung der Arbeitsbedingungen

Abbildung 30: Einschätzung der Arbeitsbedingungen
 In wie weit stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

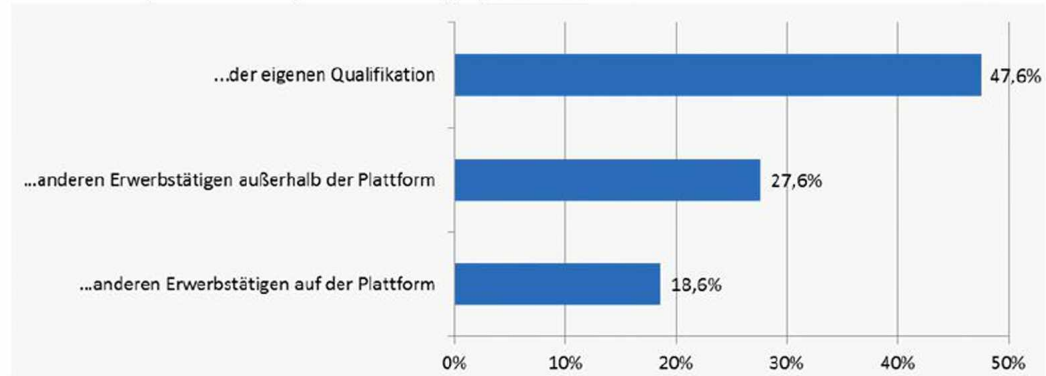


Lesehilfe: 35 Prozent der befragten Crowdworker stimmen der Aussage „Auf der Plattform wird man durch Auftraggeber fair behandelt.“ voll und ganz zu. N = 369.

Arbeit auf der Plattform

Einschätzung der Entlohnung

Abbildung 31: Einschätzung der Entlohnung
Anteil der befragten Crowdworker, die die Entlohnung als nicht gerecht einschätzen im Verhältnis zu...



Lesehilfe: 18,6 Prozent der befragten Crowdworker schätzen die Entlohnung Ihrer Tätigkeit als nicht gerecht ein im Verhältnis zu anderen Erwerbstätigen auf der Plattform. N = 348.

Arbeit auf der Plattform

Zukünftige Arbeit über die Plattform (in den kommenden sechs Monaten)

Abbildung 32: Zukünftige Arbeit auf der Plattform



Lesehilfe: 59 Prozent der befragten Crowdworker planen in den kommenden 6 Monaten mehr über die Plattform zu arbeiten. N = 390.

Arbeit auf der Plattform

Crowdworking als Arbeitsmodell in verschiedenen Lebensphasen

Abbildung 33: Crowdworking in verschiedenen Lebensphasen

Was meinen Sie? Eignet sich Ihre Tätigkeit über die Crowdworking-Plattform als dauerhaftes Arbeitsmodell, oder ist sie für Sie lediglich während einer bestimmten Lebensphase (z.B. während der Ausbildung oder Rente) relevant?



Lesehilfe: 54,4 Prozent der befragten Crowdworker sind der Meinung, dass die Tätigkeit über die Crowdworking-Plattform lediglich während einer bestimmten Lebensphase relevant ist. N = 373.

Arbeit auf der Plattform

Zusammenfassung / Würdigung

Inhaltlich:

- Rund 45 Prozent der befragten Crowdworker haben ihre Tätigkeit auf der Plattform während der letzten 6 Monate begonnen. Im Median haben die befragten Crowdworker in den letzten 6 Monaten 25 Aufträge bearbeitet.
- Der überwiegende Teil der befragten Crowdworker gibt eine wöchentliche Arbeitszeit auf der Plattform von lediglich bis zu einer Stunde an (54%). Rund 75 Prozent geben eine unentgeltliche Zeit pro Woche für die Auftragsakquise und unbezahlte Vorarbeiten von bis zu einer Stunde an.
- Über die Hälfte der befragten Crowdworker (65%) erlangt ein durchschnittliches Nettoeinkommen je Auftrag von bis zu 1,99 Euro. Der überwiegende Teil gibt an, ein durchschnittliches Nettoeinkommen pro Woche von maximal 4,99 Euro zu erzielen (69%). Lediglich rund 3 Prozent geben an wöchentlich 20 Euro und mehr über die Plattform zu verdienen.
- Lediglich rund sieben Prozent geben an mit der Arbeit über die Plattform unzufrieden zu sein. Die wichtigsten Motive für die Tätigkeit sind die Flexibilität bezüglich Arbeitsort und -zeit sowie den Arbeitsinhalten. Die Aussage, man werde durch die Auftraggeber fair behandelt, erhält im Durchschnitt die größte Zustimmung bei den befragten Crowdworkern, wohingegen die Aussage, die Arbeit entspreche der eigenen Qualifikation, im Durchschnitt die geringste Zustimmung erfährt.
- Der überwiegende Teil plant in den kommenden sechs Monaten mehr über die Plattform zu arbeiten (59%). Allerdings urteilen rund 54 Prozent, dass Crowdworking als Arbeitsmodell nur während bestimmter Lebensphasen relevant ist.
- Etwa 33 Prozent der befragten Crowdworker sind auf mehreren Plattformen tätig.

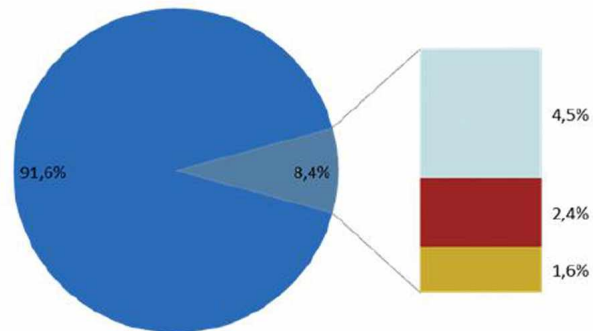
Methodisch:

- Die Fragen zu den Arbeitszeiten weisen ein vergleichsweise schlechtes Antwortverhalten auf. Dies deutet darauf hin, dass die Befragten ihre Arbeitszeit aufgrund der Kürze der Aufträge retrospektiv nur schlecht einschätzen können. Darüber hinaus gibt ein hoher Anteil der Befragten Arbeitszeiten unter einer Stunde an. Zukünftige Studien mit Blick auf die Bearbeitung von Microtasks sollten dies im Design des Erhebungsinstrumentes berücksichtigen.

Soziale Sicherung

Einkünfte aus Sozialleistungen

Abbildung 34: Einkünfte aus Sozialleistungen



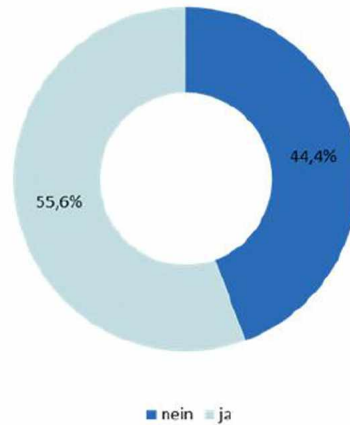
■ Nichts davon ■ Arbeitslosengeld II / Sozialgeld ■ Rente / Pension ■ Arbeitslosengeld

Lesehilfe: 91,6 Prozent der befragten Crowdworker beziehen keine Einkünfte aus den Sozialleistungen Arbeitslosengeld, Sozialgeld, Rente, oder Pension. 2,4 Prozent beziehen Einkünfte aus einer Rente, oder Pension. N = 380.

Soziale Sicherung

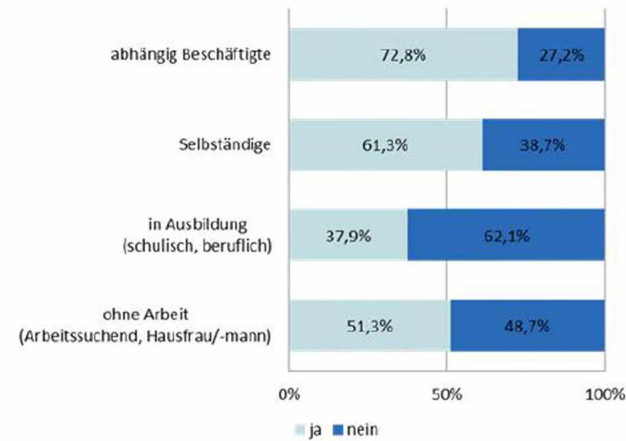
Sorgen Sie privat für Ihre Altersrente vor?

Abbildung 35: Private Altersvorsorge insgesamt



Lesehilfe: 55,6 Prozent der befragten Crowdworker sorgen auch privat für die Altersrente vor. N = 365.

Abbildung 36: Private Altersvorsorge nach Erwerbsstatus

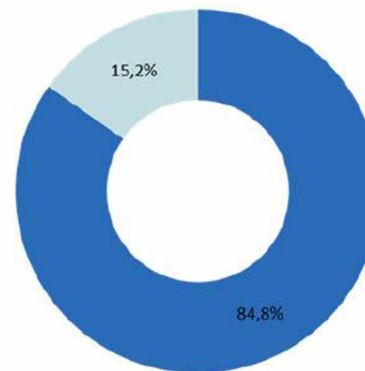


Lesehilfe: 72,8 Prozent der befragten Crowdworker, die einer abhängigen Beschäftigung nachgehen, sorgen auch privat für die Altersrente vor.
 Anmerkung: Abhängig Beschäftigte (Angestellte/innen, Arbeiter/innen, Beamte/innen).
 Selbständige mit und ohne Beschäftigte.
 Auswertung ohne Personen in Mutterschutz/Elternzeit, und Rentnern/innen, Pensionär/innen, Personen im (Vor-) Ruhestand. N = 349.

Soziale Sicherung

Form der Krankenversicherung

Abbildung 37: Krankenversicherungsschutz



■ In einer gesetzlichen Krankenversicherung ■ Ausschließlich privat versichert

Lesehilfe: 84,8 Prozent der befragten Crowdworker sind Mitglied einer gesetzlichen Krankenversicherung.
Anmerkung: Keiner der Befragten Crowdworker gab an, derzeit keinen Krankenversicherungsschutz zu besitzen.
N = 387.

Soziale Sicherung

Zusammenfassung / Würdigung

Inhaltlich:

- Lediglich rund acht Prozent der befragten Crowdworker geben an, Einkommen aus Sozialleistungen wie Arbeitslosengeld, Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld, bzw. einer Rente oder Pension zu beziehen. Demgegenüber geben 92 Prozent an, keine dieser Einkommensarten zu erhalten.
- Der überwiegende Teil der Befragten (56%) sorgt auch privat für die Altersrente vor.
- Der Großteil der befragten Crowdworker (85%) gibt an, Mitglied einer gesetzlichen Krankenversicherung zu sein.
- Keiner der befragten Crowdworker gibt an, keinen Krankenversicherungsschutz zu besitzen.

Methodisch:

- Wie auch bei anderen Themenfeldern, ist insbesondere bei Fragen der sozialen Sicherung eine Berücksichtigung des Erwerbsstatus für die Aussagekraft der Ergebnisse relevant. Eine Differenzierung nach Erwerbsstatus ist jedoch aufgrund der geringen Fallzahlen nur eingeschränkt möglich.

Fazit

Inhaltlich:

- Die Gruppe der befragten Crowdworker zeichnet sich durch ein vergleichsweise geringes Durchschnittsalter und einen hohen Anteil lediger Personen aus. Ein relevanter Anteil der Befragten befindet sich in der beruflichen Ausbildung. Der überwiegende Teil der befragten Crowdworker ist männlich.
- Mit Blick auf die Ergebnisse zu Arbeitszeiten und Einkommen stellt sich Crowdfunding in der vorliegenden Umfrage klar als Nebentätigkeit dar.
- Bei der Interpretation der vorliegenden Ergebnisse ist zum einen die relativ geringe Stichprobengröße zu berücksichtigen, welche zu Lasten der Generalisierbarkeit der Ergebnisse geht. Zum anderen bietet die vorliegende Studie ausschließlich Einblicke in das Crowdfunding im Rahmen der Bearbeitung von Microtasks. Im Zuge dieser Kurzexpertise konnte die Bearbeitung komplexerer Projekte und Tätigkeiten als weitere Facette des Crowdfundings nicht betrachtet werden.

Methodisch:

- Umfragen auf Crowdfunding-Plattformen lassen sich aufgrund der vergleichsweise hohen Anzahl adressierbarer Individuen zeitlich schnell umsetzen.
- Für die jeweilige Crowd repräsentative Aussagen sind nicht möglich, da eine zufällige Verteilung der Aufträge von den Betreibern technisch nicht umsetzbar war und die Grundgesamtheit der Crowdworker nicht bekannt ist.
- Da die Inhalte der Aufträge auf deutschen Plattformen in der Regel vom Betreiber geprüft werden, ist eine Befragung ohne Einbindung der Betreiber nicht möglich. Zukünftige Studien sollten dies mit Blick auf die Inhalte der Umfrage berücksichtigen. Eine Kooperation mit Betreibern von Plattformen für die Vergabe komplexerer Projekte und Tätigkeiten sollte zur Verbesserung der empirischen Basis angestrebt werden.
- Die Relevanz einer Vielzahl der gestellten Fragen hängt maßgeblich vom Erwerbsstatus der Befragten ab. Die Gruppe der befragten Individuen zeigt sich bzgl. des Erwerbsstatus jedoch sehr heterogen. Bei einer geringen Stichprobengröße von rund 400 Beobachtungen geht eine Differenzierung nach dem Erwerbsstatus zu Lasten der Aussagekraft der Ergebnisse.